



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

Das vierte Capitel. Was sich mit Christo in dem Rath der Juden
zugetragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

nicht mehr durch ein Spiegel im Dunckeln / sondern
von Angesicht zu Angesicht sehen / vnd also seelig
seyn werden.



Das vierde Capitel.

Was sich mit Christo in dem Rath der Juden zugetragen.

I. I.

Christus wird für den Rath der
Juden geführt.

Pf. 1. v. 1.

Der heilige David spricht Seelig ist der
Mensch / der nicht abgetrerten ist in
dem Rath der Gottlosen. Was
sollen dann wir thun / die wir heut
nichts anders zu handlen haben / als vom Rath der
Gottlosen? Aber man hat sich nichts zu fürchten
wann man ein gute Meinung vnd Besach hat / in
solchen Rath zu gehen. Wir wollen darzu gehen
nicht denselben gut zu heissen / sonder zu verfluchen.

Von diesem Rath schreiben die heiligen Euan-
gelisten also: Da es nun Tag war / hielten alle
Matt. 27. v. 1. Hohenpriester vnd die Aeltesten des Volcks
Marc. 13. v. 1. einen Rath über Jesum / wie sie ihn zum
Luc. 22. v. 66. Tode überantworteten. Laßt vns von den
ersten

ersten Worten diser Beschreibung anfangen. Als es Tag war. Was ist das für ein Tag? Es ist ein gar grosser vnd fürnehmer Tag / vnd der allerfürnehmste vnter allen / welche von Erschaffung der Sonnen gewesen seynd / vnd künsttig seyn werden. Ein solcher Tag / daß Christus niemalen einen traurigern / vnd die Welt niemalen einen frölichern gehabt hat. Dahero wird recht gesagt: Als es Tag ward: Dann dises ist der Tag / den der HERR gemacht hat. Es ist ein Tag guter Botschafft / denen in der Vorhöll gefangenen Altvätern / denen in der Welt sich befindenden Menschen / denen seligen Geistern in dem Himmel. Es ist ein Tag des Heyls / heller vom Tode des Erlösers / als vom Liecht der Sonnen. Es ist der jenige Tag / welchen der König der Ewigkeit / der vnsterbliche / vnsehbare vnd einige GOTT / vor allen Tagen / Zeiten vnd Jahren von Ewigkeit / in seinem grossen Register der Zeiten bestimbt hat / als den allerheiligisten Tag / voller Geheimnissen / Wunderwercken vnd seltsamer vnnatürlicher Sachen / in welchem das allervollkommniste Werck der Erlösung der Welt durch den Tod Gottes hat müssen vollbracht werden. Es ist der jenige Tag / nach welchem der Sohn Gottes / der von Ewigkeit in der Schoß des Vatters geböhren / in der Zeit aber im Leib der Mutter empfangen worden / allezeit verlangt hat / vnd da Er ihn gesehen / vor Freuden auffgesprungen ist.

Als

*Psal. 117.
v. 24.*

*4. Reg. 7.
v. 26.*

*2. Cor. 6.
v. 2.*

*1. Cor. 15.
v. 20.
1. Tim. 3.
v. 16.
1. Pet. 1.
v. 20.*

Als derohalben diser Tag kommen war / hielten
sich die Aeltesten des Volcks / vnd hielten Rath
über **IESU** / wie sie ihn zum Tode überantworten
würten.

O ihr vnweise Rathgeber ! vmb was habe
euch in dem Rath versamblet ? Was für einen
Rath habt ihr nârrische Leuth gehalten ? Habt ihr
niemalen in der Schrift gelesen ? Es ist kein

Prov. 21.
v. 30.

Weisheit / kein Verstand / kein Rath worden
den **HERRN**.

Pf. 2. v. 2.

redet der heilige David also : Die Könige im
Land seynd beyeinander gestanden / vnd die
Fürsten seynd zusammen kommen wider
den **HERRN** / vnd wider seinen Gesalbten.

Die Die-
ner Got-
tes werde
vñ jeder
man ver-
folgt.

Allda mercke einen Puncten / welchen / daß er ge-
wahr seye / die Erfahrung mit sich bringet. So bald
jemand Christo will nachfolgen / so bald er ihm
nur Gedancken macht / daß er ein bessers vnd voll-
kommners Leben annehmen wölle / gleich im Anfang
desselben stehen alle wider ihn auff / welche eines an-
dern Willens / vnd ihm in seinem Vorhaben vn-
gleich seynd / die Hausgenossen / die Bekandte / die
Blutsfreund / die Landsleuth / die Frembde / die An-
dersacher / vnd welche alles anstifften vnd auffstifften
die Teufel selber. In diesem Fall / zweifelt nicht
es kommen in der Höll alle Teufel zusammen / vnd
halten Rath / daß sie dich zum Tode überantworten
vnd in das ewige Verderben stürzen / vnd halte es
für gewiß / daß auß Antrib der Teufel etliche mit
Betrug / etliche mit Scheltworten / etliche mit
Ver-

Verpottungen / etliche mit falscher vnd gestellter
 Lieb/etliche mit verdichter Bosheit / nicht wenig mit
 angenommener Freundschaft / ihrer vil mit Vor-
 wendung der Religion vnd geistlicher Sachen / dir
 ein Krieg vnd Streit machen werden. Eine wer-
 den sagen / weil dein abnehmender Stamm auff dir
 allein bestehe / so werde dein ganges vrates vnd vor-
 nehme Geschlecht mit dir vntergehen. Andere wer-
 den dir fürwerffen / du sehest ein Stab deß Alters
 deiner Mutter oder deines Vatters : die Eltern in
 so hohem Alter Hülf- vnd Trostlos verlassen / seye
 vnmenschlich. Etliche werden etwas glimpffigers
 reden / vnd mit den Apostlen sagen : *Warzu die*
ner dise Verschwenderey. Für wen solle ein
 so fürtreffliches Ingenium , ein so herrliche Art
 eines jungen Menschen / ein so vornehme Adels-
 person in ein Kloster eingesperrt vnd verborgen
 werden ? Soll man dann ein so grossen Schaden
 dem gemeinen Wesen zufügen / wegen eines ei-
 nigen Klosters Nutzbarkeit ? Dergleichen vnd vil
 anders werden dir deine Widersacher fürwerffen/
 vnd wird dich niemand darwider beschützen vnd frey
 machen. Aber halte dich in diser Gelegenheit
 mannhafft / vnd laß dich nicht ein Haar breit von
 der Beständigkeit abreiben. Der Anstifter diser
 verfolgung ist der leidige Sathan/der ganz schwach
 vnd krafftlos ist ; wie er dann von Christo / wel-
 chem du nachzufolgen begehrest / so wol geschlagen
 als überwunden worden. Was fürchtest dann ?
 Soll diser durch das Ereus Christi schon niderge-
 schlagne Mörder mehr Arglistigkeit vnd Stärke
 haben/

*Matt. 26.
v. 8.*

*In Er-
wählung
eines
Ständes
muss man
keinen
Mensch-
lichen re-
spect ha-
ben.*

haben/dir zu schaden / als GOTT Weisheit hat / die
Fürsichung zuthun / oder Macht vnd Kraft dir zu
helffen / vnd beyzustehen / auß dessen Eingebung ein
newes Leben an die Hand zunehmen / dir fürgenom-
men hast? O JESU! der boshafftigen Rath-
schlag fürchte ich nicht / wann du mein Rathgeber
bist. Ich weiß / daß du von Ewigkeit mit dem
Vatter vnd H. Geist Rath gehalten hast über mein
ganzes Leben / vnd über meines Lebens Ordnung.
Was du in demselben geheimen Rath von mir be-
schlossen / auß was für ein Weeg du mich zum him-
lischen Vatterlandt führen wollest / was für einen
Wind ich erwöhlen solle / daß ich zu dem erwünsch-
ten Stadt komme / was für einen Lauff ich verrich-
ten solle / damit ich das auffgesetzte Kleinod erlange
weil ich dieses alles nicht weiß / so bitte ich dich be-
müthiglich / daß du mirs durch dein Göttliche Ein-
gebung offenbaren wollest.

Ich bin gänglich entschlossen / deinem Willen
nachzukommen. Willst / daß ich dir für einen
Soldaten diene? gib mir das Wort / laß die Trum-
mel rühren / richte den Fahnen auff. Willst / daß
ich studiere? ich bin zufriden / sag: komb her / ich
will ich kommen. Willst / daß ich einen Dienst an-
nehme? ich erwarte deinen Befelch / sag: thue dies
ses / so will ichs thun. Willst / daß ich einen Ar-
beiter abgebe in deinem Weingarten? siehe / ich
bin da / schicke mich. Willst mich zu Hoffen-
ben / zu Marckt / zu Feld / bey einem Handwerck / zu
einem Geistlichen Orden / in der Einsamkeit? Mein
Hertz ist bereit O GOTT / mein Hertz ist
bereit.

Psal. 56.
v. 6.

beret. Aber nach welchem Wind ich den Sägel
 auffspannen: wohin ich meinen Lauff richte: was
 ich für einen Weeg nehmen soll / stehe ich an / ich
 weiß: vnd schwancke mit meinen Gedancken hin
 vnd her. Was ich thun soll / weiß ich nicht. Ja
 ich weiß / was ich thun will. Damit ich nicht ei-
 nen solchen Fehler begehe / der nicht mehr kan gebes-
 sert werden / so will ich mich ganz auff den Boden
 nider werffen / vnd dich O GOTT als den aller-
 besten Rathgeber auff das allerdemüthigist bitten
 vnd anrufen / auch nicht ehe auffhören zu bitten /
 als ich verstehen werde / was ich thun solle: *Aff 9. v.*
 was willst daß ich thun solle: *3. Er 6.*

¶ 2.

Er wird gefragt / ob Er Christus
 seye?

Die Nacht war schon vergangen / der *Rom. 13.*
 Tag aber herbey kommen. Auß Be- *v. 12.*
 feuch dessen / welcher sein Sonn laßt *Matt. 5.*
 auffgehen über die Gute vnd über die Bö- *v. 45.*
 se. Die Sonn war zu Jerusalem auffgangen /
 welche nach sechs Stunden mitten im Tag wider-
 umb hat müssen verfinstert werden. Vnd sihe /
 sie haben auch bey scheinender Sonnen / bey anbre-
 chenden Tag die Werck der Finsternuß nicht abge-
 sezt / weil sie warhafftig dem Lichte feind waren:
 Dann es samblerten sich die Aeltesten des *Luc. 22.*
 Volcks / die Hohepriester vnd Schrifftge- *v. 66.*
 lehrte / vnd führeten ihn hinauff für ihren
 Rath

Q. ij

Rath

Rath / vnd sprachen : Bist du Christus / so sag es vns.

Diser Rath / für welchen man Christum geführt hat / war in der ganzen Welt der allerberühmteste / so wol wegen Wichtigkeit der Sachen / so allda erörtert / vnd abgehandlet wurden / nemlich der Religion / des Glaubens / vnd der Sitten / als auch wegen der Richter / so allda zusammen kamen / welche lauter scharpffinnige / spitzfindige / vnd aller Künsten erfahrene Leuth waren / also daß man ihre Sprüche für Göttliche Eröffnungen gehalten. Die Richter in diesem Rath waren neben dem Hohenpriester an der Zahl zwey vnd sibenzig / deren Versammlung der grosse Rath genante wurde.

*Psal. 56.
v. 5.*

*Psal. 44.
v. 3.*

*1. Tim. 2.
v. 5.*

Alles nun Christus der grosse Rathsherr / der so wunderbarlich ist mit seinen Rätthen über die Menschen = Kinder / jetzt aber aller lieblich / als der Schönste vnter den Menschen = Kindern / in diesen Rath kommen / vnd in der Mitte gestanden / der Mittler zwischen **GOTT** vnd dem Menschen / da haben die Aelteste des Volcks / die veraltete i. bösen Tügen (dann sie waren vnter den Bösen) ihn gefragt / was sie schon vorhin gewußt oder auff's wenigist ihnen ohne Sünd nicht haben können vnberußt seyn : Bist du Christus so sag es vns. O ihr Blinde vnd der Blinden Führer ! Was ist das für ein seltsame Frage ? wann die Kinder dieses fragten / so wäre es ihnen zu verstehen / weil sie das Alter noch nicht haben. Wann es die Knaben thäten / wäre es auch zu verstehen / weil es ihnen am Verstand manglet. Aber ihr Schriftgelehr.

gelehrten / denen obligt / die Schrift aufzulügen /
 und dero Geheimnissen nachzufinnen / Ihr Hohe-
 priester / die ihr von Amptes wegen die schwere Fra-
 gen soltet beantworten / Ihr Aeltiste des Volcks /
 die ihr das Befehl soltet wissen / vñd andere lehrent
 frage das jenige / was euch die Propheten haben
 vorgefagt / was in der Schrift vñd ewerem Befehl
 geschriben stehet / was so vil Wunderzeichen / die
 Er gethan hat / gar klar vñd hell beweisen? Ihr
 frage Christum / ob Er Christus sene? Fragt ewre
 Kinder / dieselbe haben erst vor sechs Tagen mit lau-
 ter Stimm geschryen : **O samma in der Höhe** *Marc. 11.*
gebenedeyt seye / der da komet in dem Nam *v. 9.*
men des H. Ern. Fragt die Blinde / die Ge-
 hörlose / die Stumme / die Krumme / die Sicht-
 brichtige / die Er geheilt vñd gesund gemacht ; frage
 die Erden / welche Er geöffnet / da Er den Lazarum
 vom Todt aufferweckt ; frage das Wasser / über
 welches Er mit trucknen Füßen gangen ; frage den
 Wind / deme Er gebotten ; den Stern / welcher er-
 schienen ist / da Er gebohren worden ; ja alle vnleb-
 hafft vñd vnredbare Creaturen / wann sie reden
 können / so wol als die Menschen / so wurden sie nicht /
 wie ihr / fragen : **Bist du Christus / so sags ?**
 sonder wurden mit wolverständigen Worten schrey-
 en : **Du bist Christus des lebendigen Got-** *Matt. 16.*
tes Sohn. *v. 16.*

Vñd Er sprach zu ihnen : **Sag ichs euch /**
so glaubt ihr mirs nicht / frag ich aber / so
antwortet ihr mir nicht / vñ laßt mich doch
Q iij nicht



nicht loß: Aber von nun an wird des Messen
schen Sohn sitzen zur Rechten der Kräfte
Gottes. Da sprachen sie alle/ bist du dann
Gottes Sohn? Du Zimmermans Sohn?
Du Fresser und Weinsaufer? Du Freund der He
blicanen und Sünder? Du Samaritan/ und He
seiner mit dem Teufel? Sollest du sitzen zu der
Rechten Gottes? Sollen wir dich sehen kommen
mit den Wolcken? ja bald wollen wir dich sehen an
Creuz angenaglet. Ihr Menschen-Kinder/ merket
nicht bey diesen vnsern bösen Zeiten/ die man nicht
genug beklagen und beweinen kan/ fast allenthalben
eben ein solches Gericht/ als wie allda im Juden
Rath/ gehalten? Man durchlauffe die ganze Welt
und besche/ ob ein einiges Reich/ ein einige Pro
vintz/ ein einige Statt/ ein einiges Haus zu finden
in welchem nicht schier ein Gericht gehalten werde
in deme die Unschuld angeklagt? ja gar verdamm
werde? wie oft wird bey den Mahlzeiten/ in den
Schulen/ auff den Strassen und Gassen/ in den
Schiffen/ damit ich nichts von den Kirchen sag
von denen/ die selber schuldig seyn/ der Unschul
dige eines Lasters bezüchtiger? Wie oft wird einem
der sein Lebtag nichts vnrechts gethan/ von Lasten
hafften Schwägern/ mit Schmachworten angeklagt
also daß schier kein Mahlzeit mehr gehalten wird/ da
man nicht schmähtlich vnd übel von andern redet.
Wie oft geschicht einem ehrlichen Menschen von
ehrlosen Leuten vnrecht? Wo ist ein Tisch bey den
Banqueten/ an welchem man nicht andern die Ehre
abschneidet? als wann es die Gäst nach nichts an
ders

Die Un
schuld
will man
überal
vnterdru
cken.

ders hungerte vnnnd dürstete/ als nach dem Ehr abschneiden. Vnd solche Ehrenrührige Reden höret man vnter den Banquetierern mit Lust vnd grosser Begierd an/ als wann sie die Warheit selber wären. Aber gedulde dich nur ein kleine Zeit / der du vnschuldig bist / warte / bis des Menschen Sohn zur Rechten Hand Gottes sitzen wird : warte / bis der Engel die Posaunen / mit der ganzen Welt Forche vnd Zittern / blasen vnd aufruffen wird : Stehet auff / ihr Todte / vnd kombt für das Gericht. Stehet auff / die ihr auff diser Welt ein Spott der Leuth vnd Verachtung des Volcks gewesen / ja jedermans Abschab : Stehet auff / die ihr als Schuldige vnter der Gottlosen Menschen Füßen gelegen seyt : Stehet auff / dann ihr werdet jetzt mit grosser Beständigkeit stehen wider die / welche euch gedränge vnnnd geängstiget haben. Stehet auff / ihr Todte / ihr vngerechte Richter / ihr Todtschläger der Vnschuldigen / vnnnd kommet zum Gericht : stehet jetzt da / vnnnd werdet gerichte vondenen / welche ihr gericht vnnnd verdambt habt. Was wird dises für ein Veränderung aller Sachen seyn / in deme der / welcher auff diser Welt vor dem Gericht / als wie ein Vbelthäter gestanden / dorten in einem Thron sitzen wird als ein Richter : der hie schweigt / wird dorten brüllen wie ein Löw : der hie gebunden angeklagt wird / der wird dorten die vngerechte Richter mit gebundenen Händen vnd Füßen in die äusserste Finsternuß werffen. Darumb will ich deiner O HERR mit grosssem Verlangen erwarten / bis daß du als ein Richter

Q. iiii der

Sap. 5. v.
1.

der Lebendigen vnd Todten sitzen wirst zur Rechten
der Krafft Gottes; vnd will vnter dessen am
deristen Orth sitzen / ich will da ligen als wie ein
Todter / dessen man im Herken vergessen hat / bis
die Posaunen erschallen vnd ruffen wird; Stehet
auff ihr Todte.

I. 3.

Christus bekennet/das Er der Sohn
Gottes sey.

Wir haben die Freyheit sehen stehen vnter den
Knechten der Sünd / die Vnschuld vnter
den Schuldigen / das Liecht der Welt vnter
den Kindern der Finsternuß / das Lamb Gottes
vnter den reißenden Wölffen / das ist / IESUS
vnter den Juden. Aber wie wenig dieses vnschul-
dige Lamb ihme geforchten habe vor denen falschen
Ochsen / das werdet ihr jetzt vernehmen. Die Ju-
den haben ihn gefragt: Bist du dann Gottes
Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget /
dann ich bins.

Luc. 22.
v. 70.

Siehe allhie / wie vnterschiedliche Personen Chris-
tus bald an sich nehme / bald widerumb von sich
lege. Wie demüthig ist Er in seiner eignen Sache
wie starckmüthig ist Er dargegen / wann es seinen
Vatter anrifft. Für sich selber thut Er den Mund
nicht auff / sonder schweigt: Für seinen Vatter redet
Er frecklich vnd verschweigt nichts. Dahero als
Er auff vil Anlagungen / die wider ihn gangen /
beständig still schweige / da ist der Hohepriester auff-
gestan-

gestanden/ vnd hat mit Vnwillen zu ihm gesagt:
Antwortest du nichts zu disen Dingen / so
dise wider dich zeugen: Aber **JESVS**
schweige still. Matt. 26.
v. 62.

Der Vnschuldige verantwortet sich niemat bes-
ser / als wann er für sich nichts redet: das Still-
schweigen ist ein Zeugnuß der Vnschuld. Nach
dem es aber nicht mehr vmb ihn selber / sonder vmb
die Wahrheit zu thun war / da hat Er zum Schrö-
cken deren vmb ihn herumstehenden gesagt: v. 64.
Nun an werdet ihr sehen deß Menschen
Sohn sitzen zur rechten der Krafft Gottes.
Eiße wie Er / obwol Er sonst nur ein Person ist/
dannoch nach Vnterschied der Sach / sich vnter-
schiedlich erzeiget. Zuvor war Er still / vnd wider-
legte die ihm fälschlich sürgeworffene Laster im ge-
ringsten nicht: aber jetzt sagte Er mehr / als man
ihn gefragt hat. Zuvor hat Er sich so verächtlich
erzeiget/das Er sich nicht gewaigert/darfür ange-
sehen zu werden/als wann Er einer grossen Mißserhat
schuldig wäre: jetzt aber erzeiget Er sich so hochmü-
thig/ das Er nicht allein will für den Sohn Got-
tes gehalten werden / sonder auch für einen Regie-
rer vnd Richter der gangen Welt. Darbey haben
wir zu lehren/das wir vns anderst vmb vnser eigne
Sach / vnd anderst vmb das jenige/mit was Göt-
te anlange / annehmen sollen. In eigener Sach ist
erlaubt still zu schweigen / dieselbe ligen zulassen/vnd
mit Gedult zu übertragen: vnd gemeinlich wird
man vmb so vil mehr für vnschuldig gehalten / je
weniger man sich selber verthädiget: aber wann

Q v ein

Gottes
Ehr soll
man dap-
fer be-
schützen.

ein Sach Gott antriff/ dieweil vil daran gelegen
 soll man sich eyfferig darumb annehmen/man muß
 beherzt/ vnd mit grossem Vertrauen auff die Güte
 Gottes/ angreifen. Ein gerechte Sach beherzt
 angreifen / ist halb gewonnen: In der Red muß
 man alsdann die Beständigkeit erzeigen / mit welcher
 man bekennet; in der Frag das Vertrauen
 mit welchem man streitet; in dem Todt die
 harlichkeit / durch welche man gekrönt wird.
 wie kleinmüthig seynd wir aber / wann es die
 Gottes antriff! wie selten/wie vngern/wie schmerzlich
 kommen wir daran/das wir (da wir zu andern
 kommen) von GOTT vnd von der Ehr Gottes
 reden / oder das wir andern mit heilsamen Ermahnungen/
 guten Råthen/ vnd nützlichen Erinnerungen an die Hand
 gehen. Die Ursach dessen ist/ dieweil es bald mir / bald
 einem andern nit beliebt ist/ solche Sachen zu hören:
 Zu Zeiten schämt man sich / das andermal hat man
 einen Verdruß darüber: also ist es vns gar selten recht;
 bisweilen besorgt man sich einer Beleydigung / bisweilen
 einer Verspottung; dahero auch die Prediger vnter
 in den Predigen von GOTT vnd Göttlichen Sachen wenig
 reden / sonder sich nur auff dieses zu besinnen
 meisten beflissen/das sie den allerbösesten Menschen
 gefallen/ oder auff's wenigist nicht misfallen. Dieweil
 aber die Juden sich haben vnterstehen dörfen dich
 O Christe zu fragen / als sie dich zum Leben
 suchten: Bist du der Sohn GOTTES? bitten wir dich/
 du wöllest vns auch die Erlaubnis geben / weil wir dich
 in diser Kirchen zum Leben suchen

suchen/dich zu fragen: Bist du der Sohn Gottes
 der du all dorten vnter der Gestalt des Brots
 verborgen bist? der du hinter der Wand stehest/ vnd
 siehest durchs Fenster? der du zum anbetten vns auff
 dem Altar sürgestellte wirst? Ihr sagts dan ich
 bins. War bedürfften wir dann weiterer
 Zeugnuß? haben wirs doch selber gehört
 auß seinem Mund. Er hats bekennt/ich bin
 Christus. O Glaub! O Hoffnung! O Lieb!
 eilet geschwind herzu; suchet ihr Jesum von Na-
 zareth? Dieser ist es / greiffe ihn an/ dann wir habens
 selber auß seinem Mund gehört. O Glaub! laß
 all da alle deine Kräfte heraus. O Hoffnung!
 hoffe so vil du kanst. O Lieb! werde erweitert/ vnd
 erweitere unsere Herzen. O Glaub! zweifle nicht/
 glaube/ vnd gläubte also starck/ daß der/ welchem du
 glaubst/ in dir sage/ groß ist dein Glaub; da-
 mit dein Seel einmal diese Wort höre; Dein
 Glaub hat dich gesund gemacht. O Hoff-
 nung! stehe also fest vnd befestige dich/ daß du mit
 dem Job auffschreyen mögest: Wann Er mich
 auch wird tödten/ will ich dennoch Hoff-
 nung auff ihn haben; damit du einmal von de-
 me/ auff welchen du gehofft hast/ mit disen Wor-
 ten geröst werdest: Weil er auff mich gehofft
 hat/ so will ich ihm außhelffen. O Lieb!
 einzündemein Seel also / damit sie eben mit einem
 solchen Geist vnd Eyffer/ wie der H. Apostel sagt:
 Wer will vns dann nun scheiden von der
 Lieb Christi? damit sie einmal von ihrem Ge-
 liebten

Luc. 22.
v. 71.

Matt. 23.
v. 28.
Marc. 5.
v. 34.

Job cap.
13. v. 15.

Psal. 90.
v. 14.

Rom. 8.
v. 35.

Luc. 7. v. 47. liebten diese Stimm vernehme: Ihr werdet ver-
 geben vil Sünde / dann sie hat vil gelide
 Als du O Hriste / gefragt worden / ob du der
 Sohn Gottes seyest / da hast von dir selber Zeug-
 niß geben / vnd wir wissen / daß dein Zeugniß wahr
 ist; du hast gesagt / Ich bins. Aber was
 Rom. 5. v. 12. ich von mir sagen? dann wir wissen / daß durch
 einen Menschen die Sünd ist kommen in die
 Welt / vnd durch die Sünd der Tod.
 2. Reg. 24 v. 15. Wer ist der / welcher also gesündigt hat? Solt
 ich hab gesündigt; Aber doch hoffe ich; vnd
 du die Sünder annimbst / nimb mich auch an.
 Ich hab gesündigt: doch hab ich ein gutes
 Vertrauen / dieweil du nicht kommen bist zu
 ruffen die Gerechten / sonder die Sünder; ach
 ruffe auch mich. Ich hab gesündigt: doch
 fürchte ich mir nicht; dieweil du derjenige bist / we-
 cher die Sünd vergibst; ach vergibe auch mir. Ich
 hab gesündigt: aber du bist in die Welt kom-
 men / die Sünder selig zu machen. Ach ma-
 che mich selig: dann du bist IESUS / daß
 ein Seeligmacher / dieweil du gesagt hast
 Ich bins.



L. 4.

Christus wird gebunden zu Pilato geführt.

Hier wollen wir Christum begleiten/ vnd se-
 hen/ wie Er vom Geistlichen Gerichte zum
 Weltlichen/vom Rath der Juden in der Rö-
 mer Gewalt/vom Hauff Caypha in das Richthaus
 Pilati geführt worden: Darvon die heiligen Evan-
 gelisten also geschriben: **Vnd der ganze Hauff** *Matt. 27.*
stand auff/ die Hohenpriester mit den Aeltes- *v. 1.*
ten vnd Schrifftgelehrten/ vnd dem gan- *Luc. 23.*
zen Rath/ vnd führten ihn hin/ vnd über- *v. 1.*
gaben ihn Pontio Pilato dem Landpfle-
ger.

Nemlich dises alleinig hat noch gemanglet/
 das/ gleich wie die Gerechtigkeit von den Dienern
 der Ungerechtigkeit angeklagt worden/ vnd gleich
 wie die Unschuld von den Männern des Todes zum
 Todt ist verurtheilt worden/ also solte auch die Frey-
 heit von den Knechten der Sünd gefangen geführt
 werden. Also wurde Christus vom Hohenpriester
 zum Römischen Landpfleger/von den Juden zu dem
 Heyden geführt/ damit alle in seinen Todt zusam-
 men blaseten/ welcher für alle begehrete zu sterben.

Diterdessen frolockten die Juden/ die Priester
 erfreuerten sich/ die ganze Statt war froh/das ganze
 Jerusalem triumphierte. O Jerusalem/ ist dir
 nicht vor disem von dem Propheten Ysaia also zuge- *Isa. cap.*
 sprochen worden: **Erschüttele dich vom** *2. v. 2.*
Staub/

Staub/ stehe auff/ vñnd setze dich Jeru-
 lem/ binde auff die Band deines Hals / die
 gefangene Tochter Sion : Vñnd du führst
 den Sohn Gottes gefangen / der kömmt
 die Band deines Hals auffzulösen? Aber weil du die
 Freyheit so starck gehast hast/ vñnd die Dienstbarkeit
 so fast geliebt/ so bist du nicht lang hernach gewor-
 den worden / dem Römischen Joch dich zu unterwer-
 fen/ ja den Füßen der Heyden dich zu unterwer-
 fen/ in deme Titus vñnd Vespasianus die Römische
 Kayser deine Statmauren nidergerissen/ dein Tempel
 geschlaipfft / die Häuser verbrennt / die Dörffer
 vñnd umgebracht / vñnd dich mit gebundenen Händen
 auff dem Rücken/ durch die Römische Gassen tri-
 umphierend herumb geführt/ vñnd der ganzen Welt
 zu einem Spott gemacht haben / die du zuvor ein

Vñnd Wunderwerck der Welt warest. Wie es aber Christus
 so die höchste Schmach gewesen ist / also gebunden
 herumb geführt zu werden / also ist es vñns Christus
 die größte Ehr/wann wir auff solche Weiß von Christus
 so oder für Christum gebunden werden.

Die höch- Der H. Paulus hatte vil ansehnliche Titel vñnd
 fte Ehr. Nahmen / deren er sich hätte berühmen können.
 Dann er war ein Apostel / ein Lehrer der Vöcker
 ein Meister der Welt : aber dise alle hat er nicht
 geachtet/ vñnd nur der Gefängnissen/ der Stricken
 vñnd Banden / vñnd der Fußeyßen sich erfreuet vñnd
 gerühmt. Dahero liest man so oft in seinen Ep-
 steln dise Wort : Ich Paulus der Gefangene
 Christi Jesu. Laßt vñs allhie den H. Chri-
 stostomum anhören : Wann eñre von Perse
 vñnd

Ephes. 3.
 7. 1.

vnd Edelgesteinen auff das herlichist ge
 zierte Cron auff das Haupt gesetzt wird / so
 macht sie dasselbig mit also ansehenlich / als
 wie ein eysene Ketten / welche von Christi
 wegen getragen wird / ic. Wann mir ei
 ner die Wahl gelassen hätte / entweder den
 ganzen Himmel / oder aber diese Ketten an
 zunehmen / so wolte ich die Ketten erwöhle
 haben. Vnd wann ich entweder oben
 bey den Englen hätte stehen sollen / oder aber
 herunden bey dem gefangenen Paulo / so
 wolte ich die Gefängnuß angenommen ha
 ben. Bishero der H. Chrysoltomus. Dieses
 Dileber Christ seye der Nam / in welchem du dich
 berühmest / nemlich : Ich Gefangner Christi
 IESU. Es ist keines Schmidts vonnöthen / noch
 eines Hammers / die Band zu schmiden / in welchen
 du dich berühmen sollest. Die Gebott Christi / vnd
 seine Rätsh / seynd der Christen Band : wann du
 mit disen gebunden wirst / so bist ein Obfiger der
 Welt / (welches das meiste ist) deiner selbst. Als
 dann wirst du dich mit Paulo berühmen können :
 Ich bin ein Gefangener Christi IESU.
 Es schlägt dich einer in das Angesicht : auff diese
 Dnild waller dir das Blut auff / du ersürnest dich /
 du begehrest dich zu rechen ; dannoch enthaltest dich /
 vnd behaltest den Arm vnd die Hand bey dir / obwol
 es andere dir übel auflegen / vnd dich für forchsam
 vnd verzagt halten / vnd den Jüdischen Spruch
 brauchen werden : Ein Aug vmb ein Aug / ein
 Zahn vmb ein Zahn. Warumb schlagst ihn
 nit

s. Chryf.
in 4. ad
Rph. Ser.
s.

Die Ge
bott Got
tes seynd
die Band
eines
Christen.



- mit widerumb? wer bindet dir die Hand? *JESU*
- Matt. 5. v. 39.* *SBS*; da Er gesagt hat: So dich jemand schlägt auff den rechten Backen/ dem biß auch den andern dar. Ich bin ein Gefangener Christi *JESU*. Ein anderer wird die Zungen wider dich wegen/ als wie ein woltschneidendes Schwerdt/ er wird sein ganze Gall wider dich aufgießen/ er wird dich mit groben Scheltworten angreifen. Du aber gebietest deiner Zungen das Stillschweigen/ vnd daß sie kein Wort darwider sagen soll. Wer hat dich stumm gemacht auff so vil wider dich aufgestoffene Scheltwort vnd Lästerungen? wer hat dir die Zungen gebunden?
- 1. Pet. 2. v. 23.* Die Gedult Christi/ welcher nicht wider schaltete da Er gescholten ward. Ich bin ein Gefangener Christi *JESU*. Etliche werden Trümmen vnd Harpsen nehmen/ vnd dich zu ihm ruffen/ auß der Kirchen auff die Gassen/ auß einer Geistlichen Versammlung auff ein Schau-vor-Tanzhaus/ vnd werden sagen: Kombe her/ laß uns der Güter/ so vorhanden seynd/ geniessen; es muß kein schöne Wissen seyn/ da wir mit vnserm Leibs/Lüften nicht durchgehen wollen. Denen antworte mit dem heiligen David/ Ich hab gewehrt meinen Füßen alle böse Weeg. Wer hat dir die Füß gebunden? derjenige/ welcher/ da man ihm gesagt hat/
- Matt. 27. v. 40.* Steige herab vom Creutz/ an dem Creutz verharrt ist biß an das Ende. Ich bin ein Gefangener Christi *JESU*. Wann du also ein Gefangener *JESU* Christi bist/ so erlangst den Himmel/

und bist ein Herr der Welt. Die Ketten/welche dir die Lieb Christi angelegt / ist köstlicher als ein jede Kayserliche Cron.

Als der H. Paulus mit einer langen Ketten gebunden war / ist er mit derselben vor dem Rath vnd Versammlung gar viler Juden erschienen / damit er zuerkennen gebe / das diese Ketten der Freyheit des Gemüths nichts schade : Dahero hat er sich vor ihnen mit diesen Worten berühmt : *Wegen der Hoffnung Israels bin ich mit dieser Ketten umbgefasst.* Die Gebott Christi seyend die Strick / die Rath ein Ketten. Mit diesen gebunden zu werden / sollest dich nicht schämen. Bekenn vnd sage frey heraus ; wegen der Hoffnung / Gott zu sehen / wegen der Lieb meines geliebten Christi Jesu / bin ich mit dieser Ketten umbfasst. *Ich bin ein Gefangener Christi Jesu.* Aber laider ! Ich bin ein Gefangener der Welt / ein Gefangener des Fleisches / ein Gefangener des Teufels / stehe da vor dir Christe IESU / vnd muß bekennen / was der in der Gefängnuß gebundene König Manasses bekennet hat : *Ich lig hie gefangen vnd gekrümmt in eysenen Banden / das ich mein Haupt nit kan über sich heben / vnd hab kein Erquickung oder Trost. Der Gottlosen Strick haben mich umbfangen. Vnd sehe/ich werde also durch die Gassen zu Babel gezogen / vnd solle mit gebundenen Händen vnd Füßen in die äusserste Gefängnuß geworffen werden.*

¶ Aber



Aber du O mein Freyheit / weil du von mir
wegen vnd für mich bist gefangen worden / vnd
bunden durch die Sassen zu Jerusalem herum
führt würdest / so nimb dieses mein Joch auff
vnter welchem ich mein Genick gebogen / dann
dieses Joch ist ein eysenes Joch. Du / auß
der Krafft der Samson seine Band zerrissen
wie ein Webfaden / löse auff die Band meines
Hals / dann du bist mehr vnd stärker als der Sam-
son damit ich also frey werde von dem Drey-
deß vergänglichlichen Weesens / zu der her-
lichen Freyheit der Kinder Gottes ; vnd
mal von den Banden meines Leibs auffgelose /
dem Königlichen Propheten singen möge :
O HERR / hast meine Band zerrissen
will ich Danck-Opffer opffern.

I. 5.

Judas erkennt vnd bekennet sein Sünd.

Dieweil ich mir fürgenom̄en hab / der Welt
den Englen / den Menschen / den Teuffeln
ein so verwunderliches Spectacul heut
die Augen zu stellen / daß ab dem selben alle
himmlische / irdische / vnd höllische Geister sich
setzen vnd erschrecken sollen / nemblich des
bärmlichen Vntergang : so werde ich nicht
reimbt zuvor auffschreyen / ja gleich wie einer / der
Obigkeitlichem Befelch etwas offentlich außspruchet

mit hell vnd laut erschallender Trompeten jedermänniglich zu solchem Spectacul ruffen vnd einladen/ mit dem Worten des heiligen Davids/ da er sagt: Kombt her / vnd sehet an / die Werck **GOTTES**/ der so wunderbarlich ist mit seinen Rächen über die Menschen = Kinder. Christus ist verwunderlich gewesen über zwey Menschen = Kinder in seinem Rächen/ über Petrum vnd Judam: über Petrum/ der ihn verlaugnet hat/ ist sein Darmherzigkeit verwundersich gewesen: über Judam/ sein Gerechtigkeit / der ihn verrathen vnd hernach verzeuget hat. Von der einen haben wir schon gehandelt: jetzt wollen wir die ander für die Hand nehmen. Von Juda schreibe der heilige Matthaeus also: Als Judas sahe / der ihn verrathen hat / daß Er (Christus) verdampft war zum Todt / gerewet es ihn/ vnd bracht wider die dreyszig silberne Pfening. Was für ein starcke Bedeutung/ was für ein grossen Nachdruck / was für Wichtigkeit hat dieses Wörtlein in sich / Tunc, Als! Als Judas sahe. ic. als wolte der Evangelist sagen: Als Judas sündigte/ sahe ers nicht: nach dem er gesündigt / hat ers erst gesehen. Er war ein Dieb / ein Erbdieb / ein Verräther / ein Verkauffer Gottes/ ein Besetzer / ja (wie ihn Christus genennt hat) ein Teufel: Seine Augen waren noch zugeschlossen/ er sahe nichts. Er war treulos gegen seinem Frund/ vnd anckbar gegen seinem Meister/ Gottlos gegen seinem Vatter/ Gottesdiebisch gegen **GOTT** selber / ersahe nichts. Er hatte Christum schon

*Psal. 65
v. 5.*

*Matth.
cap. 27.
v. 3.*

*Anfangs
macht der
Teufel
die Sünden
sehr
klein/ an
End groß*

R ij ver.

verlassen/ vnd war flüchtig von seinem Angesicht/ er hat sich mit den Juden des Werths halber verglichen/ was sie ihm zahlen solten / vnd hat Christus umb dreyszig silberne Pfenning verkauft/ vnd damit sie ihn fangen kunten / hat er ein ganzes Rott gewaffneter Soldaten in den Garten / wo er gebettet / geführt / vnd ist ihnen vorgegangen. Er hat ihn mit einem Kuss verrathen / vnd hatte er schon in ihre Hand überantwortet : dannoch sahe er seine Sünden noch nicht / sie waren ihm noch verborgen / er tappete im Mittag / wie in der Nacht / dann er war nicht nur blind / sonder auch ein Führer der Blinden. Nach deme er aber gehört hat/ daß Christus im Rath angeklagt / vnd zum Todt verdampft worden / da hat er ihm selber nicht mehr zu rathen gewist / vnd angefangen zu verzweiflen. Nach dem er auff den letzten Stupfel aller Bosheit hinab gestigen/ da fielen als bald von seinen Augen / gleich wie Schuere. Da hat der Teufel ihm die Augen auffgehoben vnd hat ihm den grossen Hauffen seiner begangenen Sünden auff einmal vnd miteinander fürgestellt / vnd den Abgrund deren Vbel/ in welchen er gefallen/ hefftig zu Gemüth geführt : er hat ihm jede Sünd insonderheit erschrocklich groß gemacht/ er hat sein Gewissen auff das hefftigist beängigt / er hat ihm die forchtfamiste Sachen in den Sinn gebracht / vnd alle Hoffnung der Gnad benommen / vnd endlich ihn gar in die Verzweiflung eingetrieben/ in deme er ihm stäts vnd ohne vnterlaß eingeblasen : Was hast gethan ? Die Stimme

Joh. 5. v.
18.

Act. 9. v.
18.

des Bluts deines Bruders schreyet von der Er-
den gen Himmel vmb Nach. Du hast den
Werth der ganzen Welt verkaufft/ mit was für ei-
nem Werth wirst können erlöft werden? Die Thür
der Barmhertzigkeit ist dir versperrt/ wie kanst die
Verzeihung hoffen? Du hast deinen HERN treu-
los vnd meynendig verrathen/ was kanst jetzt anderst
thun/ als dem Strick zulauffen? Wo wirst hin-
stehen/ weil du kein Fluchthaus mehr hast? Du
hast gesündigt/ vnd grosse Sünden hast gethan/
das dir niemand vergeben kan. Derowegen/ so
laß dich hinunter/ vnd stirbe/ dann dein Leben ist
bitterer als ein jedwederer Todt. Dises blasete der
Teufel dem Judas ein/ das Gewissen überzeuge
ihn/ vnd er selber glaubte es.

Jetzt will ich dich anreden/ O Sünder! wann dir
die Welt schmeichlet/ wann dich das Fleisch an-
reißt/ wann der Teufel dich zur Sünd antreibt/ der
Wollust einladet/ die Geilheit sich anmeldet/ die
Ehrküslet/ das Lob erfremet/ bevorab im blihenden
Alter/ bey guter Gesundheit/ da die Backen noch
roth/ die Haar gelb seynd/ die Augen glangen/ das
junge Blut in den Adern auffwaltet/ da wird über
die Häßlichkeit der Sünd ein Umbhang fürgezo-
gen/ man sihet deroselben Grewel nicht/ es laßt sich
nichts merken/ welches erschrecken vnd forchtamb
machen kan/ man höret nichts darwider/ der Leib
leidet kein Vngelegenheit darvon/ alles ist anmu-
thig/ lustig/ vnd lieblich. Nach dem aber die Sünd
begangen ist/ als dann lauffen mit brinnenden Fa-
cklen die Hölliche Hund herfür/ als wann sie dessen

ein Zeichen empfangen hätten / vñnd als wann alle
 Die ^{ruhe eines} Nigels der Höll zerbrochen wären. O wie vil / wie
^{böses Ge-} traurige Gedancken vñnd Einbildungen kommen
^{vissen.} dem Gemüth für! was für Mächtliche Gespen-
 was für abschewliche Gesichter lassen sich mercken
 Wie schreyet / wie bellet / wie naget das Gewissen
 ja einen stets nagenden Wurm hat man; alle Hö-
 Götinnen / vñnd die Höll selber schweben stets vor
 den Augen vñnd: der Schrecken wachst / vñnd nimt
 also überhand / daß er alle Glieder durchringt: das
 böse Gewissen fürchtet vñnd zittert zu allen Sachen
 es macht das Angesicht vor Furcht bleich / vñnd
 trawet weder ihm selber / noch Gott / noch jemand
 andern: es verwirret alles / es macht einen un-
 lichen Krieg / einen grewlichen Streit / ein wildes
 Wetter. Sag her / der du ein böses Gewissen hast
 der du ein Knecht der Sünd bist / des ewigen Todes
 schuldig / ein Feind Christi / fürchtest dir nicht? Für-
 terst nicht vor Furcht / wann du gedencst / daß du
 diese Stund / ja diesen Augenblick / an diesem Ort
 wo du jetzt stehest / auß gerechtem Vrrheil Gottes
 vñplötzlich fallen / sterben / vñntergehen / vñnd in der
 Höll hinunter kanst gestürzt werden? Doch hüte
 hüte dich vor zweyen Dingen: Erstlich daß du dich
 nicht zu vil auff die Barmhertzigkeit Gottes ver-
 laffest / vñ fürs ander / daß du auch nicht verzweiffelst
 Petrus hat sich zu vil darauff verlassen / darvñ
 ist er gefallen / Judas hat gar verzweiffelt / darvñ
 ist er vñntergangen. Wann dich das Gewissen
 klagt / du sehest des Todes schuldig; sihe / hie ist der
 welcher das Leben gibt / diser schreyet zu allen / wach-
 den

den Todt verschuldet haben : Warumb woltest ^{Ezech 18.}
 sterben du Haus Israels? warumb woltest ^{v. 31.}
 sterben? Sihe/ da hast meinen Schweiß/ meine
 Säher/ mein Blut/ so vil vñnd so gute Mittel/ das
 Leben zuerhalten. Warumb woltest ster-
 ben? Sihe / in dem Rath der Juden hat man
 schon wider mich auffgeschryen : Er ist des Todts
 schuldig : Ich bin schon zum Todt verdampft :
 Ich ziehe hinauff gen Jerusalem/ damit ich für euch
 sterbe; sihe die Saul/ an welcher ich werde gezei-
 get werden; sihe die Dorn/ welche mein Haupt wer-
 den durchstechen; sihe die Nägel / welche meine
 Händ vñnd Füß werden durchlöchern; sihe das
 Kreuz / an welchem ich sterben werde / damit ihr
 lebet. Warumb wölle ihr sterben? mit ^{Isai. 46.}
 nichten werdet ihr sterben/ sonder leben. ^{v. 8.} Schlage
 in ewer Hertz/ ihr grosse Ubertreter. Keh-
 ret vmb / von der Finsternuß zum Liecht / vom
 Irthumb zu der Wahrheit / von der Sünd zu der
 Gnad/ vom Todt zum Leben / von ewerem elenden
 vñnd betrübten Stand zu meiner Barmhertzigkeit.
 Kehret vmb/ kehret vmb : sehet/ meine Augen stehen
 offen/ euch gnädig anzusehen/ die Händ seynd wil-
 lig/ euch/ wann ihr vmbkehren werdet / zu empfan-
 gen/ die Arm seynd außgestreckt/ euch zu vmbfassen/
 die Küssen vntersich gesenckt/ euch zu küssen. Keh-
 ret vmb/ ehe die Sonn vntergehet über ewer Bos-
 heit/ ehe die Nacht kombt/ in welcher niemand wür-
 cken kan/ ehe die Zeit/ Barmhertzigkeit zu erzeigen/
 außlaufft. O IESU / wir kehren vmb / vñnd
 kommen widerumb zu dir / jetzt gleich / in diser

R iiii

Stund/

Stund/ in diesem Augenblick/ dann es ist kein
 Sicherheit/ohn allein bey dir/kein Frewd vnd Lust ohne
 dich/ kein Glück/ seeligkeit/ als in dir; wir verlassen
 alles von deiner wegen/ dann es ist niemand in der
 Welt/der vns tröste/ auch nicht einer/ dich aufzu-
 nehmen. Heut wollen wir der Stimm deiner
 Barmherzigkeit folgen/ welche vns zuschreyet/
 Kehret vmb/ damit wir nit einmal der erschre-
 lichen Stimm deiner Gerechtigkeit folgen müssen
 welche über vns schreyen wird: Gehet hin ihr
 Vermaledeyte/ sonder vilmehr der erwünschten
 Stimm: Kombt her ihr Gebenedeyte me-
 nes Vatters.

Matth. 25.
 v. 41.

S. 6.

Von desß Judæ vnersprieslicher Rew.

Psal. 13.
 v. 3.

DIE warme Zähre lieffen noch über Petri
 Wangen herunter/ als Christus ein newes
 Ursach bekommen zu weinen. Der gefal-
 lene Apostel hatte kaum angefangen aufzustehen
 da ein anderer also gefallen/ daß er auff den Boden
 niedergeschlagen war/ weil Christus sein Hand
 vntergelegt: Dann seine Fuß waren schnell zu-
 vergiessen das vnschuldige Blut/ darumb seynd sie
 der Hand Christi entwichen. Diser ist der Judas.
 Judas/ ein Jünger Christi in desselben Schul/ ein
 Wittgesell in seiner Wohnung/ ein Schaffner in
 seiner Haushaltung/ ein Wittesser an seinem Tische
 ein Gefährt in seinen Reisen/ ein Zuhörer/ als er
 die

die Wort des Lebens redete/ ein Zuschauer/ als Er die Wunderzeichen thäte. Dieser / als er seinen Meister verkauft hatte/ deme er so vil schuldig war/ als ein Mensch Gott kan schuldig seyn/ hat er das vorgehende Laster solcher Verkaufung vund Verwähren mit einem neuen Laster der Verzweiflung gemehret. Der elende Mensch hatte sollen umbkehren / vund wider dahin kommen/ von wannen er aufgangen war / zu IESU / in die Schoß der Barmhertzigkeit ; aber der laidige Teufel / welcher schon in sein Herz gefahren/ damit er ihn in das Verderben brächte / hat ihn zu den Gottlosen Juden geführt. Da er nun gesehen/ daß *IE* Matt. 27. *SUS* zum Tode verdampft war / gerewet v. 3. es ihn/ vund bracht wider die dreysig silberne Pfemning den Hohenpriestern vund den Aeltesten / vund sprach : Ich hab übel gethan.

Judas hat gewußt / daß *ESU* Iustus so wol zu Nachts von Caypha/ als zu Morgens vom Rath der Juden zum Tode verdampft/ vund dem Pilato als Weltlicher Obrigkeit übergeben war ; darumb hat er ihm keine andere Gedancken gemacht / als er seye des Todts schuldig / weil derjenige / von deme er das Leben empfangen/ von ihm zum Tode gebracht worden. Weil er dann solches auß Geitz gethan/ hat es ihn anfangen rewen. Vnd wäre auch die Reu nicht zu spat gewesen / wie er vermeynet hat/ wann sie nur recht gewesen wäre. Aber er war vnglückselig. Dann die Reu hat ihn nicht wider zum Herrn geführt/ sonder weil sie nicht recht war/

S v zum

zum Strick vnd zu der Verzweiflung gezogen.
 Als ihn das Gewissen gebissen / gestochen / vnd ge-
 rupfft / ist er zu denen geloffen / welche ihm nicht ho-
 ben helfen können / zu den Hohenpriestern / sprich-
 end: **Ich hab übel gethan.** Diser Spruch
 ich hab übel gethan / ich hab gesündigt / ist ein Horn
 vnd Weis eines Beichtenden vnd Bekennenden.
 Daß du es beichtest / lobe ich / aber beichte es dem
 welcher Gewalt hat zubinden vnd auffzulösen. Die
 jenige / denen du es beichtest / haben zwar einen Ge-
 walt zu binden / aber nur zum Tode / nicht zum Leben
 auffzulösen vnd ledig zu sprechen. Wann du ver-
 meynst / der Himmel seye dir zugeschlossen / so wer-
 den sie ihn dir nicht auffmachen / dann ihnen der
 Schlüssel zum Himmelreich nicht übergeben wer-
 den; wann du gebunden bist / so werden sie dich nicht
 auflösen / noch von der Sünd ledig sprechen; wann
 du beichten wilst / so beichte einen Priester. Siehe
 da ist ein grosser Priester. Daß du sagst / Ich hab
 gesündigt / daran thust rechte: aber sags dem / wel-
 cher dem Bekennenden die Sünd kan vergeben.
 Siehe / da ist der / Welcher hinweg nimbe die
 Sünd der Welt. Du wirst velleicht sagen:
 Ich hab keinen Menschen / der die Sünden vergibt.
 Siehe / da ist der Mensch / auß dessen Mund du so
 oft diese Wort gehört hast: **Deine Sünd werden**
 dir vergeben. Er hat vilen die Sünden vergi-
 ben / da du selbst darbey gewesen bist. Warum
 übergibst dich nicht seiner Gürtigkeit? Des Men-
 schen Bosheit kan zwar streiten mit der Gürtigkeit
 Gottes / aber niemalen kan sie dieselbe überwinden.
 Dem

Ioan. 1. 7.
 49.

Matt. 9.
 1. 2.

von dem Leyden Christl. 251

Dem H. Peter hat Er sein Sünd vergeben / schier
die sie ihn gerewet hat / warumb soll ers dir nicht
vergeben / nach dem sie dich wird gerewet haben?
Wann dich deine Sünden ängstigen / gehe zu JE-
SU / **Er nimbt die Sünder an** : lege dich zu *Luc. 19.*
seinen Füßen : allda ist ein Weib / welche ein Sün- *v. 2.*
derin in der Statt war / von der Häßlichkeit ihrer
Sünden gereinigt worden / in deme sie seine Fuß
mit Zähern abgewaschen. Bist du außsäßig?
so wirst von dem / welcher die Außsäßigen rein
macht / hören : **Seye gereinigt** ; vnnnd alsbald *Luc. 7. v.*
wirst von deinem Außsatz rein werden. Bist *22.*
du blind? so wirst von deme / welcher die Blinde
sehend macht / hören : **Sibe auff** ; vnnnd alsbald *Luc. 18.*
wirst sehend werden. Bist du franck? Er ist der *v. 42.*
jenige Arzt / von welchem Krafft außgieng : **Er** *Luc. 6. v.*
wird dich heylen. Bist irz gangen? **Jesus** *19.*
ist der Weeg. Bist gestorben? **Jesus ist**
das Leben. Aber es hatte Judam entweder
die Scham / oder die Forcht / oder das Leyd abge-
schrockt ; da ihm doch allenthalben angst war / also
daz er so gar die silberne Pfennig nicht behalten
durfft / mit welchen er den jenen verkauft hat /
welcher vil besser ist / als vil tausent Stuck *Psal. 118.*
Golds vnd Silbers / sonder hat dieselbe wider *v. 72.*
gebracht / **sprechend** : **Ich hab übel gethan.**
Aber weil er ernstlich gesündiget / vnd kein ernstliche
Nero gehabt über seine Sünden / so ist er auß der
Schoß der Göttlichen Barmhertzigkeit fliehend / in
die Händ der Göttlichen Gerechtigkeit gefallen.
Nicht

Gen. 4. v.
13.

Nicht also thut ihm ihr Gottlose / nicht also / wie der
Gottlose Indas ; fürchtet euch nit : gebrauchet
euch nit der Wort des verzweifelten Cains / da er
gesprochen : Mein Mißthat ist gröffer / dan
das sie mir vergeben werden möge. Ihr
habt kurt zuvor die Göttliche Barmherzigkeit
allen vnd jeden insonderheit hören schreien :
Schlage in ewer Hertz / Kehret wider / Ihr
große Übertreter.

Barm-
herzig-
keit Got-
tes in
Nachlaf-
sung der
Sünden
Matt. 18.
v. 24.

Du wirst sagen / was muß ich thun / wann ich
wider kehren will ? thue / was der Evangelist
Schuldner gethan / welcher seinem König hundert
tausent Pfund schuldig worden : ein überaus große
Schuld : Was hat er gethan / damit ihm die Schuld
nachgelassen wurde : Er fiel vor ihm nieder /
vnd batte ihn / vnd sprach : H. Erz hab gedult
mit mir / ich will dir alles bezahlen. Was
ist darauff erfolgt ? Der H. Erz hat sich erbarmet
vnd ließ ihn los / vnd die Schuld er-
ließ er ihm auch. Diser Knecht hat nicht gebet-
ten / daß ihm die Schuld nachgelassen wurde / son-
der nur / daß man ihm Verzug gebe zu der Besah-
lung. Aber der H. Erz / vnd in desselben Person
Christus / sagte ihm : Alle Schuld hab ich
dir nachgelassen : Warum dieses ? Dieweil
du mich gebetten : nicht weil du drey Tag mit
Wasser vnd Brod gefastet ; nicht weil du gan-
ze Nacht gewachtet ; nicht weil du dich mit Wall-
färthen müd gemacht ; nicht weil du vil Jahr hä-
rtliche Duskleyder getragen / vnd mit Geißten dein
Leib

Ich cassenest hast; nicht weil du in die Sündin vnd
 Wisse gangen bist; sonder dieweil du mich ge-
 beten. So bald du an die Brust schlägst/ so wird
 sein Herz bewögt: das Bitten vnd Erlangen ist ein
 Ding: so bald ein einiges Zäherlein auß den Augen
 fließen lassst/ da laufft die Barmhertzigkeit gleich
 hinzu: so bald dise Wort / ich hab gesündigt/
 auß deinem Mund kommen / da spricht er gleich
 darauff: Deine Sünd werden dir vergeben. S. Cypria-
n. s. Sermon.
de Cæna
Dom.
 Eben dieses zeigt auch der H. Cyprianus an / da er
 also schreib: Weder die Grösse der Sünden/
 noch die Kürze der Zeit / noch die Bosheit
 des Lebens / noch das End der Stand
 macht vnfähig der Verzeyhung / dann die
 Lieb nimbt die wider vmbkehrende Sünder
 in ihre weite Schoß auff / als wie ein Mut-
 ter. Sehet/ hier auff dem Altar ist gegenwärtig
 der Vatter so vil verlohrenen Söhn/ so vil Sünder
 send. Rede mit bereuitem Herzen / nit was der
 verzeiffere Judas geredt hat: Ich hab übel ge-
 than/ daß ich das vnschuldige Blut verras-
 then hab: sonder mit dem büßenden König der Psal. 50.
v. 5.
 Juden sage: Dir allein hab ich gesündigt:
 Dir allein/ dann dir allein gebühret alle Ehr vnd
 Ruhm. Dir allein/ dann du allein bist GOTT
 vnd kein anderer. Dir allein/ dann dir allein bin
 ich schuldig alles guts / was ich hab / vndd hinfür
 bekommen werde. Dir hab ich gesündigt /
 nach dem du mir so vil Gutthaten / so vil Gnaden
 vnd Gaben mitgetheilt hast. Dir hab ich ge-
 sündigt

sündiget/ deme ich hätte sollen gehorsam seyn /
 meinen H^{er}m / deinen als meinen König / liebe
 als meinen Vatter / verehren als meinen G^ot
 Dennoch aber / obwol mich mein H^{er}z anlag
 vnd zubekennen zwingt : daß ich dir allein gesündi-
 get hab : so zwingt mich doch auch dem G^ot
 zu sagen : H^{er}z in dich hab ich mein Hoff-
 fen : Vnd weil die Hoffnung nit zu schanden
 den macht / so laß mich nimmer zu schanden
 werden.

Psal. 30.
v. 2.
Rom. 5.
v. 5.

I. 7.

Von der Hohenprieester Antwort
 welche sie dem Judas gege-
 ben.

ProV. 10.
v. 23.

Wie recht vnd wol der weise Mann in seinen
 Sprüchwörtern gesagt habe : Der G^ot
 lösen Hoffnung wird verlohren seyn.
 Daß wird vns mit seinem Schaden (wolte G^ot
 mit vnserm Nutzen) lehren der Allergottlose
 zuvor ein Jünger der Wahrheit / jetzt aber ein Me-
 ster des Irthums / Judas. Derselbe / weil er
 wußte / daß er sein G^olt von den Juden vnrecht be-
 kommen / vnd vnrecht habe / hat ers den Hohen-
 priestern für ihre Füß geworffen / vnd gesagt : Ich
 hab übel gethan / daß ich das vnschuldige
 Blut verrathen hab. Aber sie haben sich we-
 der des Judas Reu / noch sein Zeugniß bewogen
 lassen / sonder vnverschämt geantwortet : Was
 gehet vns das an ? nemblich daß du gesündiget
 vnd

Matt. 27.
v. 3.

und das unschuldige Blut verrathen hast. War- Des
umb sichrest vns deswegen an / vnd verklagst vns / liche
als wann wir deiner Sünd theilhafftig wären? Da Respect ist
sibe du zu / dann dich gehets an / ob du es gethan / sehr misse
vnd vnrecht gethan habest. Vns gehets nicht an. lich.

Derowegen trolle dich / vnd laß vn vnangefochten.
Mercket dieses alle / die ihr euch auff ewer Reichthum verlaßt / oder auff ein grosse Macht / auff
Fürsten / auff Menschen-Kinder / bey wel- Psal. 145
chen doch kein Hülf ist. Judas ein abrin- v. 2.

niger Apostel / ein flüchtiger Soldat / ist von Chri-
sto abgetreten / vnd hat sein Zuflucht bey den Hohen-
priestern genommen / auff welche er all sein Hoff-
nung gesetzt / als wann er bey ihnen / als wie in ei-
ner Bestung / versichert wäre ; er vermeynte / es
könne ihm nicht fehlen / sie werden ihm Schutz hal-
ten / dieweil die ganze Synagog sich auff ihr Hoch-
heit verliesse.

Durch das Laster der Treulosigkeit hat er sich
zu ihrem Freund gemacht / vnd damit er ihnen ge-
fielle / achtete ers für nichts / Christo zu misfallen.
Es was ihm nicht verborgen / daß Christus bey
der ganzen Synagog verhaft / vnd daß die Juden
alle List vnd Renck erdencketen / denselben vmb das
Leben zu bringen. Damit er derowegen ihrer Gunst
vnd Gnad erlangt / hat er ihnen den Werth der
ganzen Welt verkaufft / nicht zweiflend / so lang er
ihrer Gunst haben würde / alles nach seinem Wunsch
zu haben / als nemblich in der Gefahr ein sichere
Zuflucht / in der Betrübnuß einen Trost / in der
Noth

Noth ein ersprießlich Hüßf. . Diereit aber vnter
 dessen Christus zum Todt verdampft worden / ha-
 den Judam sein eignes Gewissen verdampft / in dem
 es ihne eines vnersöhnlichen Lasters bezüchtigt.
 Darauff hat er mit ihm selber also geschlossen : Ich
 hab den Seeligmacher verkauft / was hab ich an-
 derst zugewarten / als die Seeligkeit zuwertigen?
 Ich hab das Leben selbst zum Todt überantwortet
 was ist übrig / als dem Todt in die Hand zu kom-
 men? Ich hab mein Hoffnung verrathen / was kan
 ich anderst thun / als verzweifeln? Ich hab mich
 gesündigt als Cain / warumb soll ich nicht billicher
 sagen / als der Cain / Mein Missethat ist groß
 ser / dann daß sie mir vergeben werden mag.
 Ein einiges Flucht-Haus ist mir noch übrig / von
 welchem ich alle Hüßf hoffe / die Synagog : wo
 mich derowegen auffmachen / vnd zu derselben
 mich verfügen / vnd sagen : Ich hab übel ge-
 than / daß ich das vnschuldige Blut verrat-
 het hab. Nach dem er nun auffgestanden / vnd zu
 den Hohenpriestern hingangen / gedunckt mich / den
 grosse Priester habe alsdann in der stille mit ihm ge-
 sprochen : Lieber / auff wen verlassst dich doch / daß du
 von mir abgefallen bist? Sibe du hast dich
 auff disen zerbrochenen Rohrstab verlas-
 sen. Vnterdessen gieng Judas in den Tempel
 mit traurigem Angesicht / wie es einem Vbelthä-
 ter gebührt / mit wemenden Augen / mit stäten
 klopfen an die Brust / vnd mit gebrochener vnd seuf-
 zender Stimme klagte er sich sich an / vnd sprach
 Ich

Genes. 4.
 13.

Isai. 36.
 v. 5.

Ich hab übel gethan. Aber die Hohepriester sprachen dargegen: Was gehet das vns an? da sihe du zu. Judas sagte abermal: Ich hab übel gethan / daß ich das unschuldige Blut verrathen hab: vnd sehet / ich stirbe. Die Hohepriester: Was gehet das vns an? Judas: Ich hab gesündigt / vnd mein Sünd ist immer wider mich / vnd / sehet / ich bin verlohren. Die Hohepriester: Was gehet das vns an? Judas: gedendet doch / daß ich euch zu gefallen auß der Gnad Gottes gefallen bin / ihr habt euch ein Gelegenheit gewünschet / Christum zu fangen; ich hab euch die Gelegenheit gewisen / ihne zu fangen: Ihr habt gewölet / daß er in ewre Hand gelifere werde: ich hab ihn euch gelifert: Ewr aller einiger Wunsch vnd Begehren war / daß er zum Tode solte verdampt werden: daß nun solches jetzt geschehen / vnd erfolget ist / dessen habt ihr mir zu dancken. Ihr habt begehret / ich soll ihn euch vmb ein schlechten Werth verkauffen; ich hab ihn euch nicht höher verkaufft / als wie man das Dsch auff dem Marckt verkaufft hat / vmb dreyszig silberne Pfening. Für alle diese euch erwisene Dienst / bitte ich nur vmb diese einzige Gnad / ihr wöllet mir in diser meiner Betrübnuß rathen vnd helfen / sonst muß ich sterben vnd verderben. Was gehet das vns an? Ich verzweifle an meiner Seeligkeit. Was gehet das vns an? Ich will mich hencken. Was gehet das vns an? Also war der elende Judas von jederman verlassen / vnd hatte nirgends ein Zuflucht. An Christi Hülf verzweiflete er / von den Juden hatte

S

hatte

Judas hatte er keinen Trost / von niemand / weder von
 da er von Himmel / noch von der Erden / etwas guts zu
 jederman warten ; innerlich erschrockte vnd peinigte ihn die
 ward ver- anklagende Gewissen / von oben herab die betrohende
 lassen / Göttliche Gerechtigkeit / von vnden herauff der
 verzweif- der ihn streitende Teufel / auff der rechten Seite
 let. alle Menschen / die ihn verliessen / auff der linken
 die Sünd / welche ihn verfolgte. Da hat er
 endlich erfahren / das nichts schwerers ist an der
 Sünd / als gesündiget haben. Nach dem er
 diser Gottlose Mensch vom Apostel. Ampt / von der
 Religion / vom Glauben an Christum / abgetrennt
 worden / da ward er den Begierden seines bitteren
 harten / vnmenschlichen Herzens überlassen / vnd
 er also / weil er gegen seinem Meister so gottlos
 grausam gewesen / auch an ihm selbst die Graus-
 samkeit übte.

Zu End
 des Lebens
 hat man
 kein Trost
 von der
 Welt zu
 gewartē.
 1. Cor. 7.
 v. 29.
 Dan 13.
 v. 22.

O ihr alle / welche ihr in diser Welt von der Welt
 seyt / mercket dises wol / vnd gebt achtung dar-
 auf. Es wird einmal ein Zeit kommen / vnd bald
 sie kommen / dann die Zeit ist kurz / in welcher
 schreyen wirft / wann man an deinem Leben
 verzweiflet haben / O Welt hilf mir ! Die Welt
 stoßt mich allenthalben an. Aber die Welt
 wird entgegen schreyen mit den Juden : Was ge-
 het das vns an ? O ihr Fürsten / die ihr eint
 meine Herren gewesen seyt / in deren Diensten
 mein eignes Blut verpfändt hab / mein Schwert
 dargestreckt / mein Leben eingebüßt / mein Seel
 lohret / reichet mir ewer hülfliche Hand / dann
 bin

bin versunken im tieffen Schleim / da kein *Psal. 68.*
 Grund ist / ich bin in tieffe Wasser kom *v. 3.*
 men / vnd das Vngewitter hat mich ersaufft.
 Was gehet das vns an? werden sie antwor-
 ten. Fleisch / damit ich dir den Dürst löschete / hab
 ich den gansen Tag getruncken / von deinerwegen
 bin ich zu Morgens früe auffgestanden / *Isa. 5. v.*
 vnd hab dem Sauffen nachgejagt / vnd bin *11.*
 geseffen / vnd hab truncken bis in die Nacht.
 Ach duncke das äusserste deines Fingers in *Luc. 16.*
 das Wasser / vnd kühle meine Zungen / dann *v. 24.*
 ich leyde grosse Pein in diser Flammen. Das
 Fleisch wird gleichfalls antworten: Was gehet
 das mich an? da sihe du zu. Dise seynd die
 Herren / denen man in der Welt dienet / denen man
 wächet / arbeit / den Schweiß / das Blut / das
 Leben / die Seel / vnd alles auffopffert. Dise seynd
 die guldine Kälber / welche man anbetet. Dise
 seynd die Gößen / welchen man Ehr anthut. Von
 denen / da man im Todtbeeth ligen wird / da vor
 Aengstigkeit des Hergens am gansen Leib / vnd an
 allen Gliedern der kalte Todenschweiß herab lauf-
 fen wird / da die Augen brechen werden / die Red
 außbleiben / das Herz klopfen / kein anderer Trost
 zu hoffen / keine andere Wort zu hören seyn wer-
 den / als dise: Laßt ihn schwitzen / laßt ihn in der
 Angst ligen / laßt ihn sterben / laßt ihn verderben /
 Was gehet das vns an? Derowegen so haben
 nun Urlaub alle / denen ich bishero gedienet hab /
 nicht als meine Herren / sonder Tyrannen / nicht als

S ij Väter /

Väter / sonder Hencker. Dem jenigen will
 hinfür dienen / vnd dessen getreuer Diener sein
 von deme ich einmal hören werde : **Ly** du from-
 mer vnd getreuer Knecht / darumb daß du
 bist über wenigem getrew gewesen / will ich
 dich setzen über vil / gehe ein in die Frey-
 deines **H'Ern**. In dessen Weingarten will ich
 arbeiten / welcher seinen Arbeitern ein sehr gros-
 ser Lohn ist. Deme will ich mich vnd alles
 meinige zueignen / welcher mir / wann ich ihn in
 Erübsal anruffen werde / nicht die Antwort gebe
 wird / so dem Judas gegeben worden / was ge-
 das mich an / sonder wie Er selber durch den
 pheten gesagt hat : Du wirst schreyen / vnd
 wird sagen : **Sihe** / hie bin ich. Dich
G D E E / will ich in der Noth anruffen /
 wann ich dich anrueffe / so werde ich erfah-
 ren / daß du mein **G O t t** bist. Deron-
 opffere ich dir alle meine Zähne auff / der du ein-
 alle meine Zähne abwischen wirst von mei-
 nen Augen. Wann ich werde blind seyn /
 mit dem Evangelischen Blinden schreyen / **J**
 du Sohn Davids / erbarme dich mein /
 werde ich gleich hören / was derselbe Blind ge-
 hat : Was willst / daß ich dir thun soll.
 Wann ich solte außsäßig seyn / vnd nur sagen
 de : **H'Er** / so du wilt / kanst du mich re-
 nigen : so werde ich gleich disen guten Besche-
 haben : **Ich** wills / seye gereinigt. Wann
 ich nach unzähllichen begangenen Sünden beten

von dem Leyden Christi. 261

nen werde / was der Judas / aber nicht wie Judas
bekennet hat / Ich hab gesündigt / da werde ich
gleich diese Antwort bekommen : Sey getrübt
Sohn / deine Sünden werden dir vergeben.

J. 8.

Von der Verzweiflung Judæ.

Wie erschrecklich es sey / in die Hand des le-
bendigen Gottes fallen / das lehret uns das
enfesliche Exempel des verdampften Apo- *Matt. 22.*
stels. Er gieng hin / vnd hencfte sich sel- *v. 5.*
ber an ein Strick. Dauriges vnd zugleich
unglückseliges Hingehen ! O wie ungleich seynd
die zwey Orth ; das Orth / von dem man gehet /
vnd das Orth / zu welchem man gehet ! Von wem
ist er außgegangen ? wohin ist er kommen ? Er ist
gangen vom Licht in die äußerliche vnd innerliche
Finsternuß / von der Frewd in das Lend / vom Trost
in die Betrübniß / von der Zeit in die Ewigkeit / von
der Welt in die Höll / von den Menschen zu den
Teuffeln / von Christo zum Lucifer / vom höchsten
Gut in das größte Ubel.

Als er schon gar nahend bey der Verzweiflung
war / gieng er mit abscherwlichen Gedancken vmb ;
es war ihm / als wann er scheusliche Gespenster
sah ; er bildete ihm die allertraurigste Sachen ein ;
wann er den Himmel angesehen / so gedunckte es
ihm / als wann es über ihn donnerte / blitzte / Schwe-
fel vnd Feuer regnete. Wann er vntersich auff die

S iij

Erden

Erden gesehen/ so war es ihm/ als wann sie unter
 seinen Füßen voneinander gieng/ damit sie ihn la-
 bendig verschluckte. Sabe er in sein Gewissen
 ein/ so funde er in demselben alle auß der Höll auß-
 geschickte böse Geister ihr Wohnung haben/ damit
 sie ihn peinigten. Sabe er in dem Lufft herum-
 sa hatte es das Ansehen / als wann die Teufel über
 ihn toben/ vnd ihm erschrocklich droheten. Sabe
 er auff Christum / so kam Er ihm für / als wie der
 allerstrenigste Richter / als wie der allerschärfste
 Straffer / als wie der allergewaltichste Tyrann.
 Also sabs er allenthalben herum / vnd fande nir-
 gends einen Trost : er gedencfte hin vnd her / vnd
 nirgends war ein Hülf ; er durchsuchte alles äng-
 stig/ sorgfältig / vnd erschrocken / vnd nirgends
 ein Zuflucht. Alles führte er ihm selber zu
 muth / vnd nichts fande er als das annahende
 ferste Elend vnd Verderben/oder auff dem auß der
 selben gewisse vnd nägste Gefahr. Die Sünde
 er begangen/gedancfte ihn vnaußlöschlich seyn ; die
 Verzeihung zuerlangen / hielte er für vnmöglich
 darneben aber in solchem Stand zu leben/ kam ihm
 vnleidentlich für. Weil er dann des Lebens ver-
 droffen/ vnd ein Mann des Todts war / nach dem
 er den Sohn Gottes verrathen / hat er sich selber
 vnd das Seinige/ ja alles miteinander auff einmal
 verlohren. Gehet derohalben in ein Haus / in den
 den nägsten besten Strick / so er gefunden / oder
 wann er keinen gefunden / so hat er ihm selbst ein
 gemacht ; vnd als er wider hinauß gangen/ vnd mit
 traurigen Augen hin vnd her gesehen/auch eben da
 in

in Gedancken wünschte / was der Job gewünschte
 hat / doch in einer andern Meinung als der Job :
 Der Tag seye verlohren / darinnen ich ge- *Iob. 3. v.*
 bohren worden / vnnnd die Nacht / da man
 sprach / es ist ein Mensch empfangen. Der
 selb Tag werde in Finsternuß verwandelt /
 die Finsternuß verdunckle ihn / vnnnd des
 Todts Schatten ; das Dunckel bleib über
 ihm mit Bitterkeit / dieselbe Nacht nemme
 ein dunckel kalt vngestimmter Wind ein.
 Vnd mit dem Propheten Jeremia Warumb *Ierem.
 cap. 20.
 v. 18.*
 bin ich doch auß Mutterleib hervor kom-
 men / Arbeit vnd Schmerzen zu sehen / vnd
 meine Täg in Schmach zuzubringen : Mit
 diesen vnd dergleichen Klagen vmbgehend / vnd sich
 allein befindend / thut er ihm selber den Strick vmb
 den Hals. Ehe wir aber seinen elenden Fall bese-
 hen / wöllen wir zuvor der Ursach des Falls nach-
 forschene

Sehet derohalben / wie vnd mit was für Mittelen Wie mā
 man in das allergröste Ubel der Sünd komme. *in die*
 Erstlich gibe der Teufel dem Gemüch einen bösen *Sünd*
 Gedancken ein; auff denselben / weil man ihn zulast / *vnd in dñ*
 folgt die Belustigung / darnach weil man der Be- *Verder-*
 lustigung keinen Widerstand thut / folgt die Ver- *ben gera-*
 willigung / vnd auff die Verwilligung / die That sel- *chet.*
 ber. Vnd wann die Sünd oft begangen wird / so
 wird ein Gewonheit darauff / vnd auß der Gewon-
 heit ein Nothwendigkeit / welche endlich mit einem
 bösen Willen zu sündigen dermassen fest vnd bestän-
 dig gemacht wird / daß man sich kein Höll / keine

S iij Be.

Bedrohungen/ keine Straffen darvon laßt abwen-
dig machen. Man wird in dem Gottlosen Leben
verstockt vñ verblend/der Verstand wird geschwächt
vnd verduncklet/ das Herz wird hartnäckig/ vn-
möglich/ vnd auch vom Himmel vnüberwindlich.
Die Prediger schreien vergeblich auff den Gansen
man rathet vergeblich die Geistliche Büchsen zu
lesen/ man bitter vergeblich durch das heilige Le-
den / durch den Tode/ durch das Creuz Christi
JESU / man ermahnet vergeblich / die heilige
Sacramenta zuempfangen/ alles wird verlacht vnd
in Wind geschlagen/ man verhartet im Bösen/da-
hero wird auch die Gnad Gottes gemindert; dar-
gegen die Sünden/ das Nbel / vnd der Feind ge-
stärckt. Auß ist es mit einem solchen Menschen
dann er kombt dahin / daß er nicht ärger sein / noch
besser werden kan. Was kan unglückseliger sein?
Ein so verhartets Gewissen verstarret in den Sün-
den/ vnd gleich/ als wann es zu den ewigen Feuer-
flammen ein verordnetes Schlachtopffer wäre/ war-
tet es auff nichts anders/ als auff die äußerste Ver-
derbnuß.

Von dergleichen Sündern kan man wol sagen
Matt. 26. was Christus von dem Judas gesagt: Es wäre
v. 24. ihnen besser/ daß sie nicht geboren wären.
O gürtiger JESU / der du für vns vom heili-
gen Geist empfangen / vnd auß MARIÄ
der Jungfrauen geboren worden / ist ein Mensch
vnter diser Versammlung / von welchem in deinem
vnd des Vatters geheimen Rath von Ewigkeit her
gesagt worden / es wäre ihm besser / daß derselbig
Mensch

Mensch nicht geboren wäre? der in Ewigkeit heu-
 len und schreyen wird: **Es sey verflucht der**
Tag/ in welchem ich geböhren bin? Ist all-
 he einer/deme es gut wäre/das er nicht wäre ge-
 böhren worden? **D JESU**/ mit Forcht und Zit-
 tern erschüttelst alle meine Bein/ in dem du über
 meinen Kopf diesen erschröcklichen Spruch erge-
 hen lassst: **Der Mensch weißt nicht/ ob er**
Liebens oder Hassens werth sey/ sonder als
es wird als ungewiß auff künfftige Zeit
verhalten. Das ist so vil geredt; der Mensch
 weißt nicht/ ob es ihm besser wäre/ das er nicht wä-
 re geboren worden. Desgleichen machst auch mein
 Herz zittern mit deiner Stimm/ als wann ein Löw
 brülle/ wann du dise Wort außsprichst/ darüber
 billich aller Menschen Ohren klinglen sollen: **Viel**
soynd beruffen/ aber wenig außgewöhlt.
 Ich weiß zwar/ das ich beruffen bin/ aber ich weiß
 nicht/ ob ich außgewöhlt bin. Der Judas war
 auch beruffen/ aber nicht außgewöhlt; vnd dannoch
 warumb fürchte ich mir nit/ vnd falle vor Forcht
 nicht zu Boden? Der Judas hat dich nur einmal
 verkaufft/ vnd ist ewig verlohren/ ich hab dich so
 oft verkaufft/ so oft ich tödtlich gesündigt/ vnd dan-
 noch fürchte ich mir nicht/ vnd kümmer mich so
 wenig/ als wann ich meiner Seeligkeit versichert/
 vnd das ich außgewöhlt seye/ vergwist wäre/ ja ich
 bin noch darneben lustig/ vnd lache darzu. Nun
 aber **D E**hrste/ gehet es mir zu Herzen/ vnd über-
 fällt mich die Forcht/ vnd das Leyd zugleich; falle
 deswegen auß **Reu**/ nicht auß solcher **Reu**/ wie
 der

Eccl. 9. v. 1.

Matt. 20. v. 16.

S v der



der Judas gehabt / sonder auß kindlicher wahrer
 Reue / so auß der Lieb herkommt / obwol ich böse
 vnd vndanckbarer bin als der Judas / deiner Göt-
 lichen Barmherzigkeit zu Fuß / welche sich auch zu
 den Füßen des Judæ geneigt / vnd befenne mit
 dem Juda: Ich hab gesündigt / daß ich das
 vnschuldig Blut verrathen hab: aber laß dein
 Blut über mich kommen vnd über mein Seel / vnd
 laß es von der Erden gen Himmel schreyen / nicht
 vmb Rach vnd Gerechtigkeit / sonder vmb Barm-
 herzigkeit; vnd wie du dem Judas die Füß gewa-
 schen / also wasche mich mehr / vnd mehr als der
 Judas / von meiner Vngerechtigkeit / damit ich
 von derselben rein / vnd deiner Gütigkeit würdig
 werde.

I. 9.

Wie Judas sich erkennet hat.

Dan. 13.
v. 56.

Der Judas / ein Saamen Canaans / vnd
 nicht von Juda / nach dem er von den
 Hohenpriestern abgewisen / von der Syna-
 gog verstoßen / von der Gemeinschaft Christi ab-
 sündert / von der Versammlung der Apostel ab-
 weigert / vnd alles Trosts beraubt worden / nach dem er
 die Augen auffgethan / vnd gesehen / daß er auß
 Hoffnung eines Gewinns die Gerechtigkeit / die
 Barmherzigkeit / die Vnschuld / sein Seel / den
 Himmel GOTT / vnd alles miteinander ver-
 kauft hat / vnd dahero ein Sohn der Schand vnd
 der Verderbniß worden / da hat er endlich die Hoff-
 nung /

nung / welche niemal laßt zu schanden werden / ver-
 lohren / vnd mit ihm selber die Wort des H. Davids
 gredt : Mein Seel ist mit Leyden erfüllet / *Pfal. 37.
 v. 4.*
 vnd mein Leben ist nahend zur Höll kom-
 men. Damit er derowegen in die Höll führe / ist
 er auff einen Baum hinauffgestigen ; es seye nun
 ein Feigenbaum gewesen / wie Beda vermeint / oder
 ein Holzerbaum / oder was für einer wölle / so ist es
 kein guter gewesen / weil er ein böse Frucht getragen ;
 als er aber den Strick vmb den Hals gethan / hat er
 sich von demselben hinab gestürzt / damit durch den
 starken Schwung vnd Schwere des Leibs der
 Strick desto besser zusammen gezogen / vnd er auff
 die Weiß desto schneller verstöckelt wurde. Welches
 der heilige Matthæus mit disen wenigen Worten
 anzeigt : Er gieng hin / vnd erhengete sich *Matt. 27.
 v. 5.*
 selbst mit einem Strick.

Wiltlich sollen sich zum höchsten verwundern vnd
 entsetzen / alle so wol Menschen auff Erden / als auch
 Teufel in der Höll / vnd Engel im Himmel / ab
 diesem von ihm selber erhengten Jünger eines so
 grossen vnd vortrefflichen Meisters / ab dem Diener
 so grossen H. Errens / ab dem Apostel Christi / dem
 Juda. Sollte nicht einer / der es höret / oder sieht /
 mit dem Isaia fragen : Wer hat desgleichen *Isai. 66.
 v. 8.*
 jemal gehört ? vnd wer hat desgleichen ge-
 sehen ?

O ihr Engel / die ihr dises gesehen ! O ihr Men-
 schen / die ihrs höret ! O ihr Teufel / die ihrs ange-
 siffet vnd darzu angereizt habt ! schreyet mit der
 ganzen

gangen Welt auff/was der heilige Apostel Paulus
Rom. 11. gesagt : **O Tieffe der Reichthumb / beyder**
v. 33. **der Weißheit / vnd der Erkantnuß Gotes !** wie vn-
 begreifflich seynd seine Gerichte vnd wie vn-
 erforschlich seynd seine Wege. Ist der Jünger Christi also in den Strick des
 Teufels gefallen ? Er gieng hin / vnd er-
 henckte sich selber. Er ist hingangen / vmbkom-
 men / vnd vmergangen. Er ist hingangen von
 Christo / er hat ihm selber den Todt angethan / vnd
 dadurch ist er in die Höll kommen ; vnd nach dem
Act. 1. v. er sich erhenckt hat / ist er mitten entzwey ge-
18. borstet / dieweil er den Mittler zwischen GOTT
 vnd Menschen verkaufft hat ; vnd alles sein
 Ingerweyd ist außgeschüttet worden / di-
 weil er den ienigen verrathen hat / in welchem das
 Herz der Barmhertzigkeit GOTTES gewesen ; an
 einem Strick hat er sich erhenckt / dieweil er einen
 Strick zugericht hat den Füßen Christi.

1. Reg. 14. Nach dem er ein wenig Honigs versucht
v. 43. hat / nach dem er der Freud des Getzes nur ein
 wenig genossen / welche wie ein Augenblick ist / ist er
 gleich auff den Baum hinauff gestigen / vnd als-
 bald ist die Art an die Wurzel gesetzt worden / vnd
 er ist in einem Augenblick in die Höll hinunter ge-
 fallen / ja biß in die vnterste Höll / damit erfüll-
 wurde / was Christus vorgesagt : Welches die
Marc. 10. erste seynd / werden die letzte seyn. Wer hätte
v. 31. ihm einbilden können / wann er gesehen / daß der
 Judas auß sovil tausent Menschen zu einem Apo-
 stel erwöhlt worden / zu einem Jünger Christi an-
 genom-

men / zu desselben Schaffner verordnet. Ziem
 das er so wol als andere Apostel die Teufel aufge-
 trieben / vnd Wunderzeichen gethan / das ihm Chri-
 stus die Füß gewaschen / das er mit vnd bey Chri-
 sto am Tisch gefessen / das ihn Christus mit seinem
 eignen Fleisch vnd Blut gespeist / gekust / vnd einen
 Freund genennet; wer / sage ich / hätte ihms ein-
 bilden vnd gedencen können / das er sich selbst an
 einem Strick erhengen würde? Vnd dennoch ist
 er hängenge / vnd hat sich an einem Strick erhengt.
 O Juda! Juda! es war dir schon ein Tisch bereit /
 es war dir schon ein Thron zugericht: dann dein
 Meister sagte: **Ich bereite euch das Reich** /
 wie mir es mein Vatter bereitet hat / das ihr
 über meinem Tisch in meinem Reich essen
 vnd trincken sollet / vnd sitzen anff Stühlen /
 vnd richten die zwölff Stämme Israel.
 Wer hat dich auß demselben Reich vertriben? Wer
 hat dir den Tisch geraubt? Wer hat dich von dem
 Thron verstoffen? Wer hat dir die Hoffnung so vi-
 ler vnd grossen Güter benommen / als der Geiz /
 welcher ein Wurtzel ist alles Vbels? Du hast
 wollen an Gelt reich werden / vnd bist dardurch arm
 worden an der Gnad Gottes / vnd hast die ewige
 Glory verlohren. Die Reichthumb hat einen
 Strick zubereitet / nicht nur deinen Füßen / damit
 du fallest / sonder auch deinem Hals / damit du dich
 erhengest. Auß dem Geiz ist die Verrätheren
 entsprungen / auß der Verrätheren die Ver-
 zweiflung / vnd auß der Verzweiflung das Ver-
 derben

Luc. 22.
v. 29.

1. Timoth.
6. v. 10.

Ose. 13. v.
9.

derben. Aber dein Verderben ist auß dir
Juda. Des Menschen Sohn ist nicht daran
schuldig / das du ein Sohn des Verderbens bist;
dann du hast selber auß seinem Mund gehört / das

Luc. 9. v.
36.

er gesagt hat: Des Menschen Sohn ist nicht
kommen / Seelen zu verderben / sondern seelig
zu machen. O Juda! wann du / nach dem
du die Silberling in den Tempel geworffen / warest
hingangen / vnd zu IESU kommen / vnd hättest
nicht als sein Verräther / wie zuvor / sonder als ein
Sünder seine Füß gekußt / vnd ihne seiner eignen
Wort erinnert / sprechend: Meister du hast gesagt:
Des Menschen Sohn ist nicht kommen / die
Seelen zu verderben / sonder seelig zu machen.
ich bin verdorben / mache mich seelig: so wer der
Handel richtig gewesen; du hättest für gewiß eben
die Wort gehört / welche die büßende Sünderin ge-

Luc. 7. v.
v. 50.

hört hat: Dein Glaub hat dir geholffen / gib
hin im Frieden. O Juda! wie wirst dich schämen
müssen / wie wirst die Zähri auffeinander be-
sen / in jenem grossen Tag / wann du Petrum / Jo-
hannem / Jacobum / vnd die andere Apostel / vor de-
sem deine Gesellen / alsdann aber deine Richter / se-
hen wirst / sitzend auff zwölff Stülen / vnd vnter
ihnen auch den Matthiam / welcher durch das Lob
dir im Apostel. Ampt nachgefolgt ist / sitzend auff
dem Thron / so dir zubereitet war / du aber vnter ih-
ren Füßen wirst ligen / vnd von ihnen gerichte vnd
verdampft werden? Delendister Juda! vnd ebendort
umb elendist / die weil du an demselben Tag zu grunde
gangen

gange bist/ an welchem du gar leichtlich hättest kön-
 nen selig werden/ eben am Tag des Heyls/ an wel-
 chem der Heyland der Welt für die Welt gestorben
 ist/ an dem Tag/daran das Werck der Erlösung ist
 vollbracht worden/ an dem Tag / daran Christus
 alles Blut/ so er in seinen heiligen Adern gehabt/
 vergossen hat. **O Juda!** wann du es doch
 erkennst hörtest vnd zwar an dem jenigen
 Tag der dir zum Friden indem du den Luc. 19.
 Fürsten des Fridens geküßet hast; aber v. 42.
 diese Ding hat Er vor dir verborgen / die
 weil du dein Angesicht vor ihm nit hast
 angethan. Nun aber **O Juda!** vmb wievil **An Gott**
 weichst mir an der Gottlosigkeit? an diesem allei- verzweif-
 nig bin ich besser dann du / im übrigen sonst Gott- ten ist die
 lofer / das ich die Vergebung hoffe von deme / wel- gröste vnd
 chen ich schwerer beleidiget / vnd öfter verrathen leste
 hab/ als du/ der so gütig vnd zum Verzeihen also Bosheit!
 willig ist / das ich an meinen Sünden ohne neue
 Sünd vnd ohne grosse Schmach seiner Majestät
 nicht verzweiflen kan. Dann dieses ist die aller-
 gröste Schmach vnd Beledigung **Gottes** / die
 man erdencken kan/ an seiner Barmherzigkeit ver-
 zweiflen; seytemal wer an derselben verzweiflet /
 der zerstöret **Gott** / so vil er kan / dann er glaubt/
 er könne mehr sündigen / als **Gott** verzeihen/ vnd
 also glaubt er Gottesdiebischer Weis **Gott** seye
 nicht vnendlich barmherzig: wann aber **Gott** nit
 vnendlich barmherzig wäre/so wäre er nicht **Gott**.
 Warumb verzweiflest dann **O Sünder?** will dann
Gott den Todt des Sünders / für welchen er ge-
 storben

storben ist? Das Verzweiflen verbietet vns
 das Hoffen befolcht Er vns: wird Er dann die
 zehnung der Sünden denen abschlagen/ welche
 selbe begehren/ da er doch befohlen/ daß mans
 gehren soll? Wie können dise zwey Ding neben
 einander stehen/ das Leyden Christi/ vnd
 Christen ewiges Verderben? Christus hat
 ten/ damit ich nicht verlohren werde/ vnd nach
 Er für mich gelitten/ solt ich jetzt zu grund
 Ich weiß D H Er/ daß dein vnendliche Güte
 nicht darumb ein End genommen/ weil ich
 fangen hab böß zu seyn: mein Bosheit ist nit
 fer als dein Gütigkeit: was dein Sohn für
 verdiene hat/ ist mehr als meine Sünden/ weil
 ich wider dich begangen hab. Dein Sohn ist
 storben. Für wen ist Er gestorben? Für sich
 oder für mich? Er hat kein Sünd gethan/ ich
 in den Sünden empfangen worden/ vnd ganz
 den Sünden geboren; dein Sohn hat mehr
 mich bezahle/ als ich dir schuldig bin zu bezahle
 Lege nun auff die Waagschüssel einerseits
 Schuldē/andererseits die Verdienst deines
 wann ich armer Sünder mehr werde schuldig
 als mein Erlöser für mich wird bezahle haben
 bekenne ichs/ ich bin des Todes schuldig. Das
 mich vergossene Blut deines Sohns hab ich
 Pfand meiner Seeligkeit. Wann du sagen
 die Belohnung/welch iche begehre/seye vnendlich
 so nimb den vnendlichen Werth an/ für die begeh
 rende vnendliche Belohnung. Ein einiger Trop
 seines Bluts ist mehr werth/ als die ganze

und Herrlichkeit des Himmelreichs. O Jesu!
von demerwegen hab ich Gnad gefunden in den Au-
gen deines Vatters: wie ist es dann möglich / daß
ich an deiner / als meines Bruders Barmherzigkeit
verweise? Du bist mein Zuversicht von mei-^{Psal. 32}
ner Mutter Brüsten her: obwol ich gesündigt^{v. 10}
hab / vünd derentwegen der ewigen Straff würdig
bin / dennoch hoffe ich auff dich / laß mich
nimmermehr zu schanden werden.



Das fünffte Capitel.

Was sich mit Christo in dem
Richthaus Pilati zugetragen.

J. 1.

Christus wird beyhm Pilato an-
geklägt.

DIE Nacht/welche Christo in dem Haus
Caypha / zum beschwerlichisten gewesen/
war nimmermehr fürüber / vnd der Tag wel-
cher vns Menschen der glückseligste / ist
beyhen kommen / der Tag des Heyls / an welchem
der Heyland gestorben war / der Tag voller Wun-
derwerck / welcher Christo zwar den Todt: vns
aber das Leben gebracht: Der Tag der Finster^{Joel. 2.}
nuß vnd des Nebels: dann an demselben ist die^{v. 2.}
Pro.